

175 Jahre TSG Backnang 1846 Turn- und Sportabteilungen e. V.

Die schwierige Suche nach den Ursprüngen der Backnanger Turnbewegung

Von Bernhard Trefz

Wenn man ein Jubiläum feiert, sollte dies natürlich einen plausiblen und nachvollziehbaren Hintergrund haben. Bei vielen Vereinsgründungen ist dies unproblematisch, da sie noch nicht so weit zurück in der Vergangenheit liegen und deshalb in den meisten Fällen genaue Quellen vorhanden sind. Man könnte nun durchaus meinen, dass dies bei der Turn- und Sportgemeinde Backnang auch der Fall sei, führt sie doch das Gründungsjahr „1846“ quasi im Namen. Ganz so einfach ist es dann jedoch leider nicht. Die historischen Protokolle der TSG Backnang sind zwar vorbildlich im Stadtarchiv untergebracht und damit für die Zukunft gesichert, allerdings beginnt die Überlieferung erst im Jahr 1862. Ein Blick in das älteste Protokoll des *Turnvereins Backnang*, so der damalige Name, zeigt sehr schnell, dass dies nicht das Gründungsjahr sein kann. Und interessanterweise gingen die ersten runden Jubiläen auch gar nicht auf das Jahr 1846 zurück.

50-Jahr-Jubiläum 1908

Im Sommer 1908 feierte der Turnverein Backnang sein 50-jähriges Bestehen – *verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne* – mit einem umfangreichen, zwei Tage andauernden Programm. Am 20. Juni gab es zunächst ein *Bankett mit Jubiläumsfeier und Konzert* im Festsaal der Gaststätte „Limpurg“ in der Aspacher Straße. Am darauffolgenden Tag reihte sich ein Spektakel an

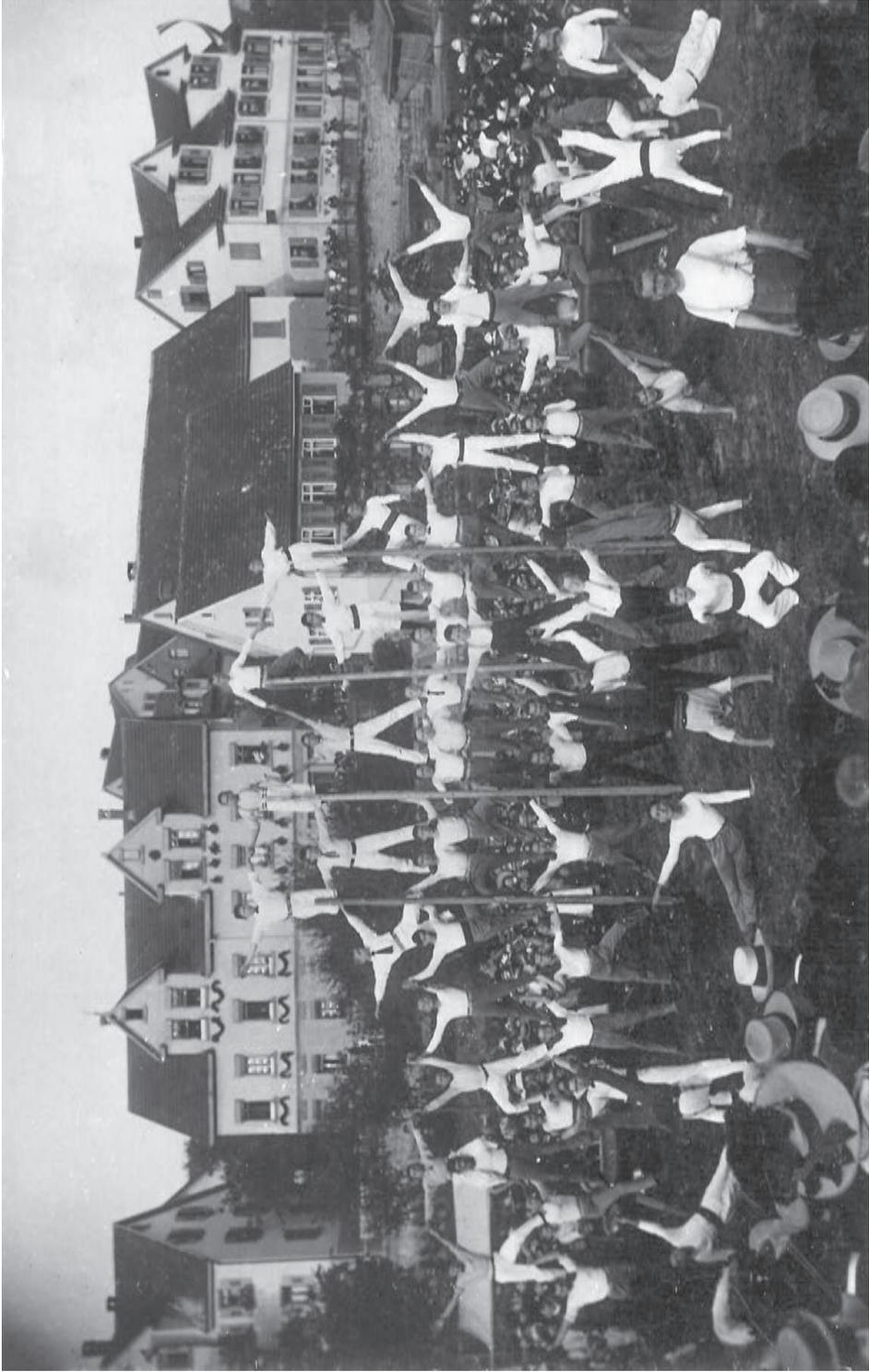
das nächste: Zunächst fand ein Konzert auf dem Schillerplatz statt, ehe sich ein Festzug von der unteren Bahnhofstraße durch die Stadt zum Festplatz auf der Mühlwiese (Bereich zwischen Murr und Mühlkanal entlang der heutigen Talstraße) aufmachte. Dort wurde die neue Fahne enthüllt und es folgte ein Schauturnen: *Frei- und Keulenübungen, Turnen der Vereinsriege zum Gauturnfest, Kürturnen, Leiterpyramiden und Turnspiele*. Der Tag endete mit einem *Festball* im Bahnhofel.¹

Wie es sich gehört, wurde auch eine Festschrift herausgebracht. Ehrenmitglied Friedrich Stroh (1848 bis 1929), Verleger der örtlichen Zeitung „Murrthal-Bote“, erstellte einen *Geschichtlichen Rückblick* und wies darauf hin, dass *Protokolle aus den ersten Jahren nicht mehr vorliegen*. Trotzdem schrieb Stroh, dass der Turnverein im Jahr 1858 durch den damals 22-jährigen Gerbergesellen David Veil gegründet worden sei, der zusammen mit einigen Freunden abends auf dem städtischen Turnplatz (*im Garten hinter dem Stadtspital*) geturnt habe.² Stroh gibt leider keine Quelle für diese Behauptung an, sodass es sich wahrscheinlich um eine mündliche Überlieferung handelte. Immerhin verwies Stroh in seinen Ausführungen auch noch auf den *bekanntesten Kaufmann Schaller in Großaspach, ein alter 1848er Freiheitsmann*, der bereits *in den fünfziger Jahren* darauf hingearbeitet habe, *die Jugend zu höherem Tun zu entflammen*.³ Wie die späteren Ausführungen zeigen werden, befand sich Stroh damit auf der richtigen Fährte.

¹ MB vom 13. Juni 1908.

² Turnverein Backnang: Fahnenweihe und 50jähr. Jubiläum. Backnang 1908, S. 16. Das Stadtspital (späteres Armenhaus) befand sich in der späteren Stuttgarter Straße 46, oberhalb der heutigen Chelmsford-Brücke. Bernhard Trefz/Frank Nopper (Hg.): Das Backnang-Lexikon. Backnang 2014, S. 17 f.

³ Turnverein (wie Anm. 2), S. 16.



Turner des Backnanger Turnvereins im hinteren Teil der Bleichwiese (Aufnahme von 1910).

75-Jahr-Jubiläum 1925

1925 feierte der Turnverein Backnang mit wiederum großem Aufwand (unter anderem mit einem großen Feuerwerk auf dem Hagenbach nach Eintritt der Dunkelheit) plötzlich sein 75-jähriges Bestehen – verbunden mit dem 12. Gauturnfest des Schillergaus.⁴ In einer umfangreichen Festschrift wurde auch auf den Umstand eingegangen, dass der Turnverein nun plötzlich acht Jahre älter war: *Neuerdings entdeckte Quellen* würden nahelegen, *daß die Turnvereinsache in Backnang mindestens bis 1850 zurückreicht.*⁵ Die

bezeichnende Einschränkung „mindestens“ deutet schon darauf hin, dass man sich auch im Jahr 1925 keineswegs 100-prozentig sicher war. Entsprechend ging man im historischen Teil der Festschrift ziemlich detailliert auf die *Vorläufer des Turnvereins* ein und nannte unter anderem folgende Ereignisse: Anlegung eines Turnplatzes (1843); Auftreten erwachsener Turner auf der „Platte“ und Bitte des *Männerturnvereins Backnang* (!), den städtischen Turnplatz benützen zu dürfen (1846); Überlieferung eines Briefes der Turner zu Backnang an den Männerturnverein Ludwigsburg (1847).⁶

FESTORDNUNG

Samstag, den 13. Juni

Mittags
 von 2 Uhr an Empfang der Festgäste
 3 „ Uebernahme des Festplatzes durch den Turnausschuss
 4 „ Wettkämpfe d. Altersklassen

Abends
 8 Uhr Jubelfeier mit Festbankett im Bahnhofhotel

Sonntag, den 14. Juni

Morgens
 „ 5 Uhr Weckruf
 „ 5½ „ Kampfrichtersitzung auf dem Festplatz
 „ 5½ „ Antreten zum Einzelwettturnen und Vorturner, der Pflichtübungen für den 12 Kampf
 „ 6 „ Einzelwettturnen, Mitglieder 12 Kampf Ober- u. Unterstufe u. 6 Kampf
 „ 7½ „ Einzelwettturnen, Zöglinge 10 Kampf Altersklasse I und II
 „ 9½–10½ „ Gottesdienstpause
 „ 10 „ Einzelwettturnen der Turnerinnen 7 Kampf und 4 Kampf
 „ 10½–11½ „ Frühkonzert auf dem Schillerplatz
 „ 11½–12½ „ Mittagessen in den bestimmten Gasthöfen

6

Festordnung zum 75-Jahr-Jubiläum im Jahr 1925.

FESTORDNUNG

Sonntag, 14. Juni

Mittags
 12½ Uhr Aufstellung des Festzugs in der unt. Bahnhofstrasse
 1 „ Festzug

Nach Ankunft auf dem Festplatz

Mittags
 „ Begrüßungschor
 „ Begrüßungs- und Festrede
 „ von 2 Uhr an Vereinswettturnen der Turner u. Turnerinnen Sondereinführungen
 „ 5 „ Allgem. Freiübungen
 „ 5½ „ Preisverteilung

Konzert auf dem Festplatz

Von 8 Uhr ab gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz

Nach Eintritt der Dunkelheit großes Feuerwerk auf dem Hagenbach.



7

⁴ Festschrift zum 75jährigen Jubiläum des Turnvereins Backnang e.V. verbunden mit dem 12. Gauturnfest des Schillergaus am 13. und 14. Juni 1925. Backnang 1925, S. 6 f.

⁵ Ebd., S. 16.

⁶ Ebd., S.18 ff.

Diese Hinweise waren für die damals handelnden Personen wohl nicht ausreichend genug, um die Entstehung eines Backnanger Turnvereins noch weiter zurückzudatieren. Betrachtet man sich die Begründung, warum man schließlich das Jahr 1850 als Grundlage für das Jubiläum heranzog, stellt sich schon die Frage, warum man nicht gleich das Jahr 1846 genommen hat: Im Jahr 1850 stellte nämlich ein Volksschullehrer *namens eines Turnvereins* die Bitte an den Gemeinderat, den städtischen Turnplatz benutzen zu dürfen. Außerdem fand erneut ein *Turnfest* auf der „Platte“ statt – genau genommen also fast die identischen Ereignisse wie bereits im Jahr 1846.⁷ Warum man sich dennoch für das Jahr 1850 entschied, ist deshalb nicht ganz nachvollziehbar, auch wenn es im „Murrthal-Boten“ des Jahrgangs 1850 mehrere Hinweise gab, dass eine *Männerturngemeinde* gegründet worden sei – mit Albert Springer als Vereinsvorstand.⁸ Auch auf diese Personalie wird später noch etwas näher einzugehen sein.

100-Jahr-Jubiläum 1950 und 110-Jahr-Jubiläum 1956

Das 100-Jahr-Jubiläum fand ebenfalls noch auf der Grundlage des „Gründungsjahres“ 1850 statt, allerdings fühlte man sich dabei sichtlich unwohl. So schrieb der damalige Vorstand Helmut Kreeb im Geleitwort zur Festschrift: *Ueber den Jubelfeiern des Turnvereins Backnang walte zeitlich stets ein Irrtum. Lange Zeit galt 1858 als das Jahr der Vereinsgründung. Dann führten neu entdeckte Quellen auf 1850, schließlich auf 1846 zurück. Angesichts der ungeklärten Verhältnisse konnte vor vier Jahren an eine Hundertjahrfeier nicht gedacht werden. So muß es sich der Verein gefallen lassen, daß sein 100. Geburtstag – ebenso wie sein 50. und 75. – verspätet gefeiert wird.*⁹ Offensichtlich war man inzwischen zur Erkenntnis gelangt, dass man durchaus auch 1846 als Gründungsjahr des Turnvereins annehmen könnte, traute sich aber noch nicht, das



Auch bei der 110-Jahr-Feier 1956 gab es einen Festumzug.

⁷ Ebd., S. 25.

⁸ Ebd., S. 27 f.

⁹ 100 Jahre Turnverein. Zur Feier des 100jährigen Bestehens des Turnvereins Backnang am 16. und 17. September 1950. Backnang 1950, S. 5.

Jubiläumsjahr entsprechend anzupassen. Dabei mag auch eine Rolle gespielt haben, dass man 1946, also in der unmittelbaren Nachkriegszeit mit all den damit verbundenen Schwierigkeiten, nicht unbeschwert ein Fest hätte feiern können. Die von Kreeb beschriebenen *ungeklärten Verhältnisse* können also sowohl auf das Gründungsjahr des Turnvereins als auch auf die allgemeine Situation im Jahr 1946 bezogen werden.

Mitte der 1950er-Jahre sahen die äußeren Umstände dann schon ganz anders aus. Sicherlich auch ein Grund dafür, dass man den Rhythmus nun endgültig umstellte und 1956 erstmals auf der Grundlage des Jahres 1846 feierte. Entsprechend lautete die Schlagzeile in der Backnanger Kreiszeitung: *Backnangs Turner blicken auf 110-jähriges Bestehen ihres Vereins zurück*.¹⁰ Diese Umstellung ist dann auch der Grund dafür, dass die TSG Backnang 1846 Turn- und Sportabteilungen e. V. im Jahr 2021 ihr 175-Jahr-Jubiläum feiern kann.¹¹ Dies soll zum Anlass genommen werden, um die Frühzeit des Turnvereins noch einmal näher zu untersuchen.

Die Turnerbewegung in Württemberg in den 1840er-Jahren

Während die erste Turnbewegung in Deutschland im Zuge der Befreiungskriege in der zweiten Dekade des 19. Jahrhunderts, die unzertrennbar mit „Turnvater“ Ludwig Jahn (1778 bis 1852) verbunden ist, keine Spuren in Württemberg hinterließ, sollte sich dies in den 1840er-Jahren entscheidend ändern. Nachdem das Turnverbot, das in Folge der Karlsbader Beschlüsse im Jahr 1820 ausgesprochen worden war, im Jahr 1842 wieder aufgehoben wurde, fingen Mitglieder aus den bürgerlichen Handwerken und Gewerbetreibende sowie Handwerksgesellen und Arbeiter an, sich beim Turnen zu treffen und gründeten im Vorfeld der Revolution von 1848/49 entsprechende Vereine.¹²

War die politische Dimension der ersten Turnbewegung im frühen 19. Jahrhundert eindeutig vom Streben nach nationaler Einheit geprägt gewesen und entsprechend auch hauptsächlich von den Burschenschaften getragen worden, sollte sich dieses Element in den 1840er-Jahren mit dem Drang nach politischen und sozialen Reformen verbinden. Dabei gingen die ersten Impulse zum Turnen oftmals von offizieller Seite aus, da viele Städte die Gründungen von Turnanstalten vorantrieben, in denen Schüler der verschiedenen Schularten zur körperlichen Ertüchtigung gebracht werden sollten. Davon ließen sich dann auch erwachsene Männer animieren, die sich folgerichtig in Turnvereinen zusammenschlossen. Diese neu gegründeten Vereine trafen sich zwischen 1845 und 1848 auf zahlreichen Turnfesten, die man nicht nur zur *Darbietung körperlichen Könnens* nutzte, sondern eben auch zum Gedankenaustausch.¹³

Erste Hinweise auf turnerische Aktivitäten in Backnang

Die ersten belegten turnerischen Aktivitäten gingen in Backnang nicht von irgendwelchen Privatpersonen aus, sondern wurden – wie in vielen anderen Städten auch – von offizieller Seite beschlossen. 1842 war neben der Lateinschule (späteres Gymnasium) und der Volksschule mit der Realschule im Bandhaus eine neue Schulform in Backnang eingeführt worden, die dem technischen und wirtschaftlichen Wandel Rechnung tragen sollte und heute einem Gymnasium mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Profil entsprechen würde.¹⁴ Dies nahm man in den politischen und kirchlichen Gremien zum Anlass, um dem *Bedürfnis einer Turnanstalt*, das man hier *schon längst gefühlt* habe, entschiedener nachzugehen. So beschloss der Stiftungsrat am 22. März 1842, dem Gemeinderat vorzuschlagen, *daß eine Turnanstalt errichtet werden*

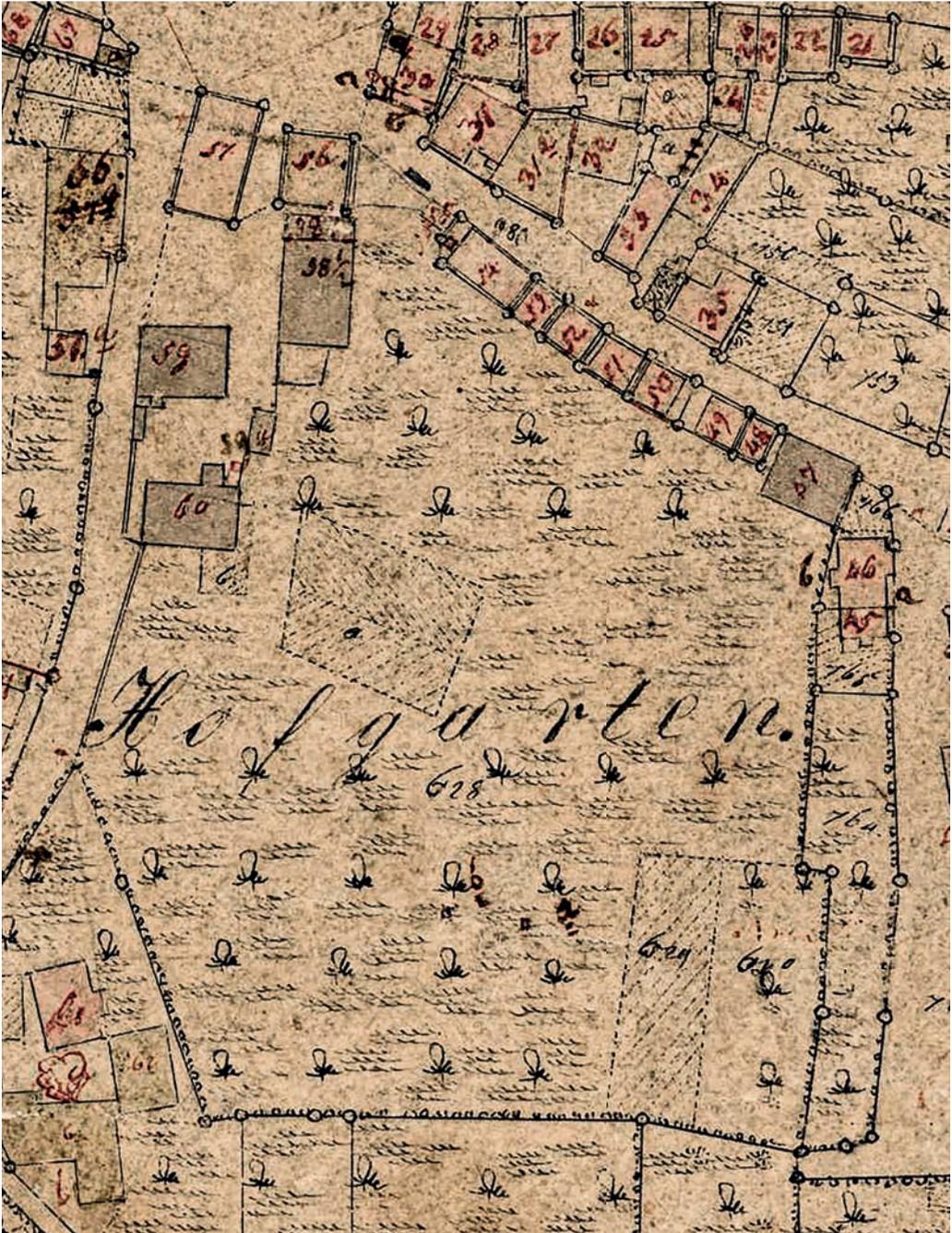
¹⁰ BKZ vom 21. Juli 1956.

¹¹ Aufgrund der Coronapandemie wurden die meisten der geplanten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr auf das Jahr 2022 verschoben.

¹² Brigitte Haug: „... auf dem neuen Turnplatz der Politik ...“. Turnvereine in Baden und Württemberg in der Revolution 1848/49. Schorndorf 1998, S. 12 ff.

¹³ Ebd., S. 14 f.

¹⁴ Backnang-Lexikon (wie Anm. 2), S. 167.



Der Backnanger „Hofgarten“ zwischen Armenhaus (Nr. 47) und Ziegelei Wieland (Nr. 61) wird heute von der Eisenbahnlinie und der Maubacher Straße durchschnitten (Ausschnitt aus der Urkarte aus den 1830er-Jahren).

soll, woran die Schüler der lateinischen, Real- und Elementarschule Theil nehmen können.¹⁵ Auch der Kirchenkonvent befasste sich mit dem Thema und schlug dem Gemeinderat vor, den Viehmarkt (heutiger Schillerplatz) als Turnplatz einzurichten. Der Gemeinderat lehnte den Standort am 10. Februar 1843 jedoch ab und beschloss hingegen, einen Garten im Zwischenäckerle für diesen Zweck herzurichten.¹⁶ Davon rückte man jedoch ebenfalls wieder ab und legte schließlich am 11. März 1844 fest, den Turnplatz im oberen Eck des Hofgartens beym Armenhaus anzulegen.¹⁷ Am 14. Juli 1845 beschloss der Gemeinderat zudem, für die hiesige Turnanstalt eine Fahne fertigen zu lassen auf Kosten der Stadtkasse.¹⁸ Zwei Wochen später folgte die Entscheidung, zusätzlich 2 Trommeln von angemessener Größe zu erwerben.¹⁹ Diese Anschaffungen verdeutlichen, dass die Turnübungen nicht nur der reinen Körperertüchtigung dienten, sondern bereits einen militärischen Aspekt hatten. Dies wurde umso deutlicher, als am 8. August 1845 die Lehrer, welche die hiesigen Turnübungen leiten, darum baten, mit denselben auch Exerzierübungen zu verbinden und zu diesem Zweck einen der hier stationierten Landjäger abzukommandieren, der dafür aus der Stadtkasse eine entsprechende Belohnung bekommen sollte.²⁰ Allerdings scheint dies nicht funktioniert zu haben, da dem Gemeinderat Anfang 1847 mitgeteilt wurde, daß ein Militär zu Exerzierübungen der Turner hier im Augenblick nicht zu haben sei.²¹

Was passierte im Jahr 1846?

Am 9. Mai gab es ein Maifest auf der „Platte“ (Freifläche beim Zeller Weg, unweit des heutigen Waldheims), bei dem über 600 Kinder mit ihren Lehrern teilnahmen. Außerdem fand sich eine ähnlich große Anzahl von Erwachsenen auf dem mit Eichen besetzte[n] Platz ein und verfolgte die

Darbietungen: Alt und Jung, Reich und Arm wogte unter einander, um bald einen Gesang der Turner oder der Mädchen, bald des Liederkranzes zu hören, oder sich einen Trunk oder Imbiß zu suchen, oder Bekannte zu suchen und zu sprechen.²² Das Ganze war also kein reines Turnfest, sondern ein Frühlingfest für die Schulkinder mit dazugehörigem Programm. Immerhin ist durch den Nachbericht im „Murrthal-Boten“ belegt, dass auch Turner anwesend waren, auch wenn von Turnvorführungen nicht explizit die Rede ist.

Privat-Anzeigen.
Wackung. [Einladung.]
 Bei mehreren jungen Männern hiesiger Stadt wurde schon vor längerer Zeit der Gedanke rege, einen
Männerturnverein
 hier zu gründen. Demzufolge traten mehrere derselben zu einer vorläufigen Besprechung über die Ausführung des Gedankens zusammen und kamen dahin überein, in nächster Zeit einen vorzulegenden Statutenentwurf zu beraten und den Verein zu constituiren. Es werden nun alle Turner und Turnfreunde eingeladen, sich Mittwoch den 2. September, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Rößle zu dieser Berathung einzufinden und durch ihren Beitritt zu dem Verein die Sache der Turnkunst bei sich selbst und bei Andern zu fördern.

Einladung zur Gründung eines „Männerturnvereins“ (MB vom 1. September 1846).

Allerdings scheinen alle die bisher angeführten turnerischen Aktivitäten letztlich dazu geführt zu haben, dass mehrere junge Männer hiesiger Stadt beschlossen, einen Männerturnverein zu gründen. Nach entsprechenden Vorgesprächen lud man schließlich alle Turner und Turnfreunde ein, sich am 2. September im Gasthaus „Rößle“ (Bereich heutiger Adenauerplatz) zu treffen und

¹⁵ StAB Bac P 105-10, Bl. 82 f.

¹⁶ StAB Bac G 001-53, Bl. 364 f.

¹⁷ StAB Bac G 001-54, Bl. 367.

¹⁸ StAB Bac G 001-55, Bl. 174.

¹⁹ Ebd., Bl. 196.

²⁰ Ebd., Bl. 207.

²¹ StAB Bac G 001-56, Bl. 378.

²² MB vom 12. Mai 1846, S. 303.

durch den Beitritt zu dem Verein die Sache der Turnkunst bei sich selbst und bei Andern zu fördern.²³ In unserem Zeitalter der sozialen Medien hätte man noch am selben Abend erfahren, was denn genau besprochen wurde und ob denn viele Männer dem Aufruf gefolgt waren. 1846 hatte man – neben der mündlichen Weitergabe – als Nachrichtenquelle „nur“ den „Murrthal-Boten“, der leider keinen Nachbericht brachte, so dass man nicht weiß, wie der Abend verlaufen ist und was letztlich beschlossen wurde. Allerdings baten am 11. September Ger[ichts] Aktuar Speidel und Genossen den Backnanger Gemeinderat um die Erlaubniß, den hiesigen Turnplatz zu Turnübungen mitbenutzen zu dürfen. Außerdem legten sie ihre Statuten zur Einsicht vor.²⁴ Auch wenn die Statuten nicht mehr überliefert sind, deuten alle oben genannten Hinweise eindeutig darauf hin, dass im Jahr 1846 tatsächlich ein Männerturnverein in Backnang gegründet wurde.

Verschiedene Aktivitäten im Jahr 1847

Dass der Verein nicht nur auf dem Papier bestand, sondern auch in der Realität aktiv war, zeigen zwei Mitteilungen im „Murrthal-Boten“ von 1847. So hieß es in der Ausgabe vom 5. Januar, dass der Turnverein seine Uebungen in dem hinter dem Engel errichteten Lokal fortsetze.²⁵ Offensichtlich nutzte der Turnverein also nicht nur den städtischen Turnplatz, sondern hatte im Winter sogar eine (möglicherweise selbst erstellte) Räumlichkeit, um nicht den Unbillen des Wetters ausgesetzt zu sein. Später im Jahr erfährt man, dass der Turnverein das *Magazin im Bandhause* für seine Übungen nutzen durfte.²⁶ Ein eindeutiges Indiz für die Existenz des Vereins ist aber vor allem die Einladung zu einer *Plenarversammlung* am 29. April im Gasthaus „Schwanen“. Eine

besondere Art der Mitgliederwerbung wurde gleich angemerkt: *Für diejenigen, welche dem Verein weiter beizutreten Luft haben, wird bemerkt, daß sie den Turnübungen einige Zeit anwohnen können, ehe sie sich wirklich in denselben aufnehmen lassen.*²⁷ Schließlich war 1925, im Jahr des „75-Jahr-Jubiläums“, noch ein Brief aus dem Jahr 1847 vorhanden, in dem sich die Backnanger Turner bei ihren Ludwigsburger Kollegen für die *so gastliche* Aufnahme bei einer Versammlung bedankten. Unterschrieben war der Brief, der heute leider nicht mehr erhalten ist, mit *Karl Betulius, Turnwart.*²⁸

All diese Hinweise zeigen, dass der Backnanger Turnverein im Vorfeld der Revolution von 1848/49 zumindest in der Stadt durchaus aktiv war und sogar schon freundschaftliche Beziehungen zu anderen Turnern in der Umgebung suchte. Ob man auch an den verschiedenen Turnfesten teilnahm, die bis 1848 regelmäßig stattfanden, ist eher fraglich, da die Mobilität zu der Zeit natürlich noch sehr eingeschränkt und eine Reise zu den Turnfesten doch mit erheblichem (nicht zuletzt zeitlichem) Aufwand verbunden war.

Ludwig Schaller tritt auf den Plan

Ob und wie sich der Turnverein und seine Mitglieder in der Revolutionszeit 1848/49 eingebracht haben, ist leider aufgrund fehlender Quellen völlig unbekannt. Möglicherweise waren sie in der Bürgerwehr aktiv, die Anfang Juni 1848 in Backnang gegründet wurde. Ansonsten war die Revolutionszeit mehr von politischen Vereinen, die auch in Backnang im Laufe des Jahres 1848 entstanden, und deren Forderungen geprägt.²⁹ Erst in der Endphase der Revolution, also kurz vor ihrem Scheitern, trat mit dem oben bereits erwähnten Ludwig Schaller (1824 bis 1860) ein

²³ MB vom 4. September 1846, S. 556.

²⁴ StAB Bac G 001-56, Bl. 255. Karl Gustav Speidel wurde 1805 in Schwäbisch Gmünd geboren und war von 1840 bis 1846 Gerichtsaktuar in Backnang. Burkhardt Oertel: Ortssippenbuch der Stadt Backnang 2. Neubiberg 2001, S. 231 (Nr. 6206).

²⁵ MB vom 5. Januar 1847, S. 11.

²⁶ MB vom 23. April 1847, S. 264.

²⁷ Ebd.

²⁸ Der Inhalt des Briefes ist komplett abgedruckt in: Festschrift zum 75jährigen Jubiläum (wie Anm. 4), S. 19. Zu Betulius finden sich leider keine weiteren Informationen in den einschlägigen Quellen.

²⁹ Zu den Geschehnissen in der Revolutionszeit in Backnang siehe: Karl Wieland: Die Achtundvierziger Revolution in Stadt und Oberamt Backnang. Teil 1. – In: Beiträge zur Geschichte von Backnang und Umgebung. Backnang 1988 (= Schriftenreihe des Heimat- und Kunstvereins Backnang 6), S. 37 bis 100; ders.: Die Achtundvierziger Revolution in Stadt und Oberamt Backnang. Teil 2. – In: BJB 1, 1991/92, S. 29 bis 82.



Maßgeblich am Aufblühen der Turnbewegung in Backnang und Umgebung beteiligt: Ludwig Schaller.

Mann in den Vordergrund, dessen Vita eng mit der Turnbewegung verbunden ist.

Schaller wurde 1824 in Großaspach als Sohn eines Kaufmanns geboren.³⁰ Ursprünglich hatte die Kaufmannsdynastie Schaller ihre Wurzeln in Backnang, wo sie sich bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen lässt.³¹ Beruflich verschlug es Schaller, der ebenfalls eine Lehre als Kaufmann

absolvierte, nach Göppingen. Dort führte er anlässlich des Maienfestes 1844 mit Gleichgesinnten öffentlich Turnübungen vor und gehörte am 28. November 1844 zu den Mitbegründern der Göppinger Turngemeinde.³² Am 3. Mai 1846 traf Schaller auf dem Neuffen zum ersten Mal den damals 20-jährigen Theodor Georgii (1826 bis 1892), der 1848 zu den Gründern des Schwäbischen Turnerbundes gehören sollte.³³ Einen ersten Höhepunkt im jungen Vereinsleben der Göppinger Turngemeinde stellte im August 1846 die Teilnahme am Turnfest in Heilbronn dar, an dem sich 750 aktive Turner aus 32 deutschen Städten beteiligten und das deshalb nicht zu Unrecht als erstes deutsches Turnfest bezeichnet wird.³⁴ Neben Schaller nahmen noch zwei weitere Turner am Heilbronner Turnfest teil, die zumindest einen Backnanger Hintergrund hatten: Es handelte sich dabei um den gebürtigen Backnanger Jakob David Höchel (1789 bis 1861), der aus der Zinggießerfamilie Höchel stammte und zur Zeit des Turnfestes 1846 Oberpräzeptor am Heilbronner Gymnasium und Vorstandsmitglied der Turngemeinde Heilbronn war.³⁵ Außerdem gehörte Hermann Stockmayer (1824 bis 1892) zu den Teilnehmern, dessen Vater von 1839 bis 1843 Oberamtmann in Backnang gewesen war. Stockmayer studierte seit 1842 in Tübingen und war später Professor am Gymnasium in Heilbronn.³⁶

Ludwig Schaller betätigte sich während der Revolutionszeit vor allem politisch und stieg im Verlauf des Jahres 1849 in das elterliche Geschäft in Großaspach ein.³⁷ Da er aus beruflichen Gründen wieder in seiner alten Heimat war, engagierte er sich hier auch im Sportbereich: Neben seiner nach wie vor bestehenden Mitgliedschaft in der Göppinger Turngemeinde versuchte er nun, die Großaspacher Jugend für das Turnen zu gewin-

³⁰ Ev. Pfarramt Großaspach, Familienregister 1808 ff., Teil II, Bl. 162.

³¹ Burkhart Oertel: Ortssippenbuch der württembergischen Kreisstadt Backnang, Band 1 (zugleich Württ. Ortssippenbücher Bd. 40), Neubiberg 1999, S. 172.

³² Unveröffentlichtes Tagebuch von Ludwig Schaller, mit freundlicher Genehmigung von Barbara Tiedje, Spiegelberg (nachfolgend zitiert als Tagebuch Schaller), S. 48 ff.; Karl Kirschmer: Die Geschichte der Stadt Göppingen, II. Teil. o. J., S. 194; Anton Hegele: Karl Kallenberg, Kaufmann, Orientreisender und Turner 1825–1900. – In: Schwäbische Lebensbilder, hrsg. von Hermann Haering und Otto Hohenstatt. Stuttgart 1941, S. 270.

³³ Tagebuch Schaller (wie Anm. 32), S. 50; Sibylle Heß: Theodor Georgii und das Turnblatt aus Schwaben. – In: 140 Jahre Schwäbischer Turnerbund. Beiträge zur Geschichte des Turnens in Württemberg. Gerlingen 1988, S. 70.

³⁴ Dies.: Schwäbische Turner in der Revolution von 1848. – In: Ebd., S. 26.

³⁵ Lothar Wieser/Peter Wanner (Hg.): Adolf Cluss und die Turnbewegung. Vom Heilbronner Turnfest 1846 ins amerikanische Exil. Vorträge des gleichnamigen Symposiums am 28. und 29. Oktober 2005 in Heilbronn. Heilbronn 2007 (= Kleine Schriftenreihe des Archivs der Stadt Heilbronn 54), S. 181; Oertel (wie Anm. 24), S. 110 (Nr. 4596).

³⁶ Wieser/Wanner (wie Anm. 35), S. 192; Oertel (wie Anm. 24), S. 238 (Nr. 6301).

³⁷ MB vom 4. September 1849, S. 572 und 23. Oktober 1849, S. 682.

nen. Aus diesem Grund kaufte er Eichenholz aus dem Gemeindegeld, ließ daraus *Turngerätschaften* anfertigen und erteilte *der hiesigen Jugend* Turnunterricht.³⁸ In der Endphase der Revolution erschien am 1. Mai 1849 im „Murrthal-Boten“ ein Aufruf *an Backnangs Jünglinge*, der mit *einige Freunde des Turnens vom Lande* unterschrieben war. In der Hochstimmung, die die Annahme der Reichsverfassung durch den württembergischen König Wilhelm I. (1781 bis 1864) ausgelöst hatte, war von der *neu erwachten Flamme der Freiheit und Größe Deutschlands* die Rede. Da das Vaterland vor allem die Jugend brauche, folgte die Aufforderung, *eine Turngemeinde zu gründen*.³⁹ Auch wenn er in der Unterschrift nicht ausdrücklich genannt wird, ist zu vermuten, dass Schaller hinter diesem Aufruf steckte.

Interessant ist der Aufruf zur Gründung einer Turngemeinde auch deshalb, weil es in Backnang doch eigentlich – wie oben gesehen – schon den 1846 gegründeten Männerturnverein gab. Es steht deshalb zu vermuten, dass die Aktivitäten des Vereins in der Revolutionszeit zum Erliegen gekommen waren, da nun eben andere Prioritäten gesetzt wurden und es in erster Linie um politische Themen ging. Möglicherweise war der Verein auch aufgrund der äußeren Umstände und der noch keineswegs festen Strukturen einfach „eingeschlafen“.

Neuerliche turnerische Aktivitäten nach der Revolution und (Wieder-)Gründung einer Turngemeinde

Es war wiederum Ludwig Schaller, der sich nach dem Scheitern der Revolution für die Turnbewegung einsetzte. Er gehörte inzwischen der *Commission für Hebung des Turnwesens in Schwaben* an und organisierte am 23. Juni 1850 ein Sportfest der Jugend *auf der Platte* in Backnang. In der Einladung rief er die *deutschen Jünglinge und Männer* dazu auf, die *Würfelbecher* und die *schmutzigen Karten* wegzulegen und stattdessen ihre Kräfte zu messen. Es gelte dem *Geschlecht von Ofenhockern und Memmen*

rechte ächte Männer entgegenzusetzen, die gerade in dieser Zeit *so nöthig* wären.⁴⁰ Aus der Siegerliste geht hervor, dass nicht nur Teilnehmer aus dem Oberamt Backnang beteiligt waren, sondern sogar Sportler aus Ludwigsburg, Stuttgart oder Esslingen. Betrachtet man sich die angegebenen Sportarten (*Ringen, Wettlauf, Steinstoßen, Weitsprung und Hochsprung*) wird deutlich, dass es sich nicht um ein Turnfest im heutigen Sinne, sondern ein Sportfest handelt hat. Trotzdem rief Schaller dazu auf, *ohne Zaudern, Zagen und Schwanken* eine Turngemeinde und *bei einigermaßen fortgeschrittener Übung und Kräfteerrungenschaft* auch eine *Feuerlösch-Rettungsmannschaft* zu gründen.⁴¹

Bericht über das Jugendfest auf der Platte.

Den 23. Juni 1850.

(Verspätet.)

Vor Allem mögen die Sieger folgen:

1) *Ringen*. I. 1 Buch, Schuh und Trefts, Bauern von Großaspach, II. 1 Gerber Klupp, 2 Flaschner Schmied von Ludwigsburg, 3 Härder Stütz von Winnenden. 2) *Wettlauf*. Bahn 300 Fuß. I. Schlosser Gisele von Backnang 11½ Secunden, 2 Steinhauer Hiller v. B. 12 Secunden, II. 1 Bayer v. Gaildorf, Kaufm., 10½ Sec., 2 Eberbach, Lehrer von Stuttg., 11 Sec., 3) *Steinstoßen*. Stein 35 Pfd. I. 1 Wirth, Bauer von Großaspach, 15', 2 Joh. Breuninger, Gerber von Badn., 14' 2", II. 1 Jäger, Dr. der Philosophie von Eßlingen, 16' 5", 2 Gerber Klupp v. Badn., 16' 2". 4) *Weitsprung*. I. Härder Fritz Belz v. B. 12' 8", 2 Schiefer, Schuhmacher v. Großasp. 12' 5", II. 1 Hettich v. Ludwigsb. 17' 5", 2 Bayer v. Gaild. 17' 2". 5) *Hochsprung*. I. 1 Müller, Bauer v. Großasp. 4' 5", 2 Gisele v. B. 4', II. 1 Rechtsanwält Th. Georgii v. Stuttg. 5' 2", 2 Dr. Jäger v. Eßlingen 5' (ohne Anlauf.)

Siegerliste des Sportfestes auf der Platte am 23. Juni 1850 (MB vom 2. Juli 1850).

Dieser Aufruf fiel, zumindest was die Turngemeinde anbelangt, auf fruchtbaren Boden: Schon am 5. Juli 1850, also keine zwei Wochen nach dem Sportfest, bat Volksschullehrer Heinrich Brutscher *im Namen eines Turnvereins* den Gemeinderat, den städtischen Turnplatz benutzen

³⁸ Gemeindearchiv Aspach, Ga 20, Bl. 342 f. und 354.

³⁹ MB vom 1. Mai 1849, S. 285.

⁴⁰ MB vom 14. Juni 1850, S. 379 f.

⁴¹ MB vom 2. Juli 1850, S. 421 f.

zu dürfen.⁴² Am 19. Juli 1850 folgte im „Murrthal-Boten“ eine gleich in mehrfacher Hinsicht interessante *Einladung der Turngemeinde*: Zunächst erfährt man, dass *in Folge des unlängst auf der Platte abgehaltenen Jugendfestes sich eine Männerturngemeinde gegründet habe, die bis jetzt 32 Mitglieder zählt*. Es folgte die Aufzählung der Statuten – *um falsche Vorstellungen über unsere Absichten und Zwecke zu berichtigen*. Man habe sich *zu folgenden Zwecken zusammengeschlossen*:

1. *Die körperlichen Anlagen der Einzelnen auszubilden und zu kräftigen.*
2. *Reinheit der Sitten zu erstreben, zu bewahren und zu verbreiten.*
3. *Für Hebung der geistigen Anlagen ihrer Mitglieder zu sorgen.*
4. *Für Weckung des Brudersinns und für die Kräftigung, Einigung und Freiheit des deutschen Volks thätig zu sein.*⁴³

Da den Turnvereinen aus der Zeit der Revolution noch der Ruf anhaftete, nicht nur rein sportliche Vereinigungen, sondern vielmehr politische Organisationen zu sein, schien es durchaus angeraten, Statuten aufzustellen, die bei der Obrigkeit kein Misstrauen wecken würden. Einzig der Hinweis im letzten Satz, für die *Einigung und Freiheit des deutschen Volks thätig sein zu wollen*, könnte als versteckte Andeutung auf die letztlich gescheiterten Ziele der Revolution angesehen werden. Deshalb war es nicht unklug, dass die Turngemeinde den kurz zuvor gemachten Vorschlag Ludwig Schallers zur Gründung einer *Feuerwehr* aus den Reihen der Turner aufnahm, um somit drohenden staatlichen Repressalien von vornherein den Wind aus den Segeln zu nehmen.⁴⁴ Allerdings sollte es noch bis 1860 dauern, ehe in Backnang tatsächlich eine Feuerwehr gegründet wurde.⁴⁵

Ziel der Veröffentlichung im „Murrthal-Boten“ war eindeutig die Mitgliedergewinnung, wobei man ausdrücklich sowohl um *ordentliche* als auch um *außerordentliche Mitglieder*, sprich

aktive und passive Turner, warb. Beide Gruppen mussten einen Monatsbeitrag von sechs Kreuzern entrichten, wodurch man einen *Fond* bekommen wollte, *wovon später die nöthigen Geräthschaften angeschafft werden können*. Unterzeichnet war der Aufruf *Für den Ausschuß der Turngemeinde, der Vorstand: Albert Springer*.⁴⁶ Damit war neben Ludwig Schaller die zweite Person genannt, die in dieser Zeit prägend für die Backnanger Turnbewegung sein sollte. Wer war nun dieser Albert Springer (1825 bis 1916)?

Albert Springer als Vorstand der Turngemeinde

Springer wurde 1825 in Backnang als Sohn des Schönfärbers Johannes Springer (1798 bis 1871) geboren.⁴⁷ Nach der Schulzeit ging er bei seinem Vater in die Lehre, der in der Aspacher Vorstadt (Bereich heutige Aspacher Straße 9) eine Werkstatt besaß.⁴⁸ Bis ins Jahr 1849 wissen wir leider nichts über den Lebenslauf von Springer, dann geriet er mit dem Gesetz in Konflikt. Aus diesem Grund verlangte das Oberamtsgericht Backnang am 13. März 1849 vom Gemeinderat der Stadt ein *Prädikatszeugnis*, in dem Springer bezeugt wurde, dass er ein *junger Mensch von feinen Manieren* sei, wenn man von einer gewissen *Rücksichtslosigkeit* absehe, *welche im Mangel an einer wahren Durchbildung ihren Grund haben mag*.⁴⁹ Kaum ein Jahr später stand Springer erneut vor dem Amtsgericht Backnang. Dieses Mal musste er sich wegen *dem Bezicht der Widersetzung gegen Diener der Obrigkeit* verantworten. Springer hatte sich mit einem Polizeidiener angelegt und wurde deshalb zu sechs Tagen im Bezirksgefängnis verurteilt. Allerdings ging er in Berufung und erreichte am 21. Februar 1850 vor dem Kriminalsenat des Königlichen Gerichtshofes für den Neckarkreis in Esslingen einen Freispruch in dieser Sache, wengleich er *wegen Selbsthilfe* zu einer *Geldbuße von fünf Gulden* verurteilt wurde.⁵⁰

⁴² StAB Bac G 001-57, Bl. 288.

⁴³ MB vom 19. Juli 1850, S. 460.

⁴⁴ Ebd.

⁴⁵ Backnang-Lexikon (wie Anm. 2), S. 65.

⁴⁶ MB vom 19. Juli 1850, S. 460.

⁴⁷ Oertel (wie Anm. 24), S. 233 (Nr. 6226).

⁴⁸ StAB, Bac V 005-10, Bl. 57 b.

⁴⁹ StAB, Bac G 001-57, Bl. 46 f.

⁵⁰ StAB, Bac O 050-3, Nr. 809; MB vom 5. März 1850, S. 152.

Wie man unschwer erkennen kann, war Springer also durchaus kein einfacher Charakter, allerdings scheint er fürs Turnen eine Leidenschaft gehabt zu haben, die ihn dann fast zwangsläufig zu Ludwig Schaller führte – eine Verbindung, die sich letztlich tragisch entwickeln sollte.

Weitere Hinweise zur Backnanger Turngemeinde in den Jahren 1850/51 sind rar, zeigen aber immerhin, dass es durchaus Aktivitäten gab. So fand am 25. Oktober 1850 eine *Generalversammlung* im „Waldhorn“ statt, zu der leider wiederum kein Nachbericht in der Zeitung erschien.⁵¹ Von wesentlich größerer Bedeutung war jedoch, dass es am 24. August 1851 eine Neuauflage des *Preisturnfestes auf der Platte* gab, wobei die Teilnehmer vom Gasthaus „Sonne“ in Großaspach aus nach Backnang marschierten. Die durchgeführten Disziplinen waren exakt dieselben wie im Jahr zuvor: *Weit- und Hochsprung, Ringen, Wettlauf und Steinstoßen*. Obwohl man diese Sportarten heute eher unter Leichtathletik einordnen würde, bezeichnete man damals das Ganze als *Turnübungen*.⁵² Dass sich die Teilnehmer in Großaspach trafen, deutet zweifelsfrei wieder auf den Einfluss von Ludwig Schaller hin, der allerdings im November 1851 in seinem Tagebuch seine Bemühungen, die hiesige Jugend zur sportlichen Betätigung zu animieren, als gescheitert ansah: *Es sind jetzt bald 3 Jahre, dass ich vergebliche Versuche mache, die Jugend B. [wohl Backnangs] u. der Umgebung zu einem besseren Daseyn zu bringen. Opfer habe ich keine gescheut! Bitten, Spott, Drohen so weit dis ging, alles half nichts.*⁵³

Schaller und Springer müssen ins Gefängnis

Kurz nach diesem resignativen Eintrag Schallers in sein Tagebuch tauchten in Backnang mehrere Exemplare einer 32-seitigen gedruckten Schrift auf, in der Kirche und Monarchie heftig kritisiert und radikale Forderungen aus der Revolutionszeit, wie beispielsweise Abschaffung des



Titelblatt der anonymen Streitschrift „Das Wahre über Kirche und Staat“ von 1851 mit der Originalunterschrift von Ludwig Schaller.

Adels oder vollkommene Glaubens- und Pressefreiheit, geäußert wurden. Schnell führte die Spur der eingeleiteten Ermittlungen zu Ludwig Schaller und Albert Springer, denen ab März 1852 vor dem Schwurgericht in Ludwigsburg der Prozess gemacht wurde. Letztlich wurden beide wegen *wirklicher Verbreitung einiger Flugschriften* und der *hochverrätherischen Absicht dieser Verbreitung* zu je neun Monaten Festungshaft auf dem Hohenasperg verurteilt. Da Springer während der Verhöre und des anschließenden Prozesses versuchte, seine Haut zu retten, indem er Schaller stark belastete, zerbrach die Freundschaft zwischen den beiden Männern, die vor allem auf der gemeinsamen Leidenschaft – dem Turnen – basiert haben dürfte.⁵⁴

Der Prozess und die Verurteilung der beiden maßgeblichen Männer für den Aufschwung des Turnens in unserer Gegend dürften sich auch negativ auf die Backnanger Turngemeinde ausgewirkt haben. Offensichtlich konnte oder woll-

⁵¹ MB vom 25. Oktober 1850, S. 683.

⁵² MB vom 22. August 1851, S. 536.

⁵³ Tagebuch Schaller (wie Anm. 32), S. 19.

⁵⁴ Siehe dazu: Bernhard Trefz: Der Hochverratsprozess gegen Ludwig Schaller und Albert Springer im Jahr 1852. – In: BJB 8, 2000, S. 109 bis 134.

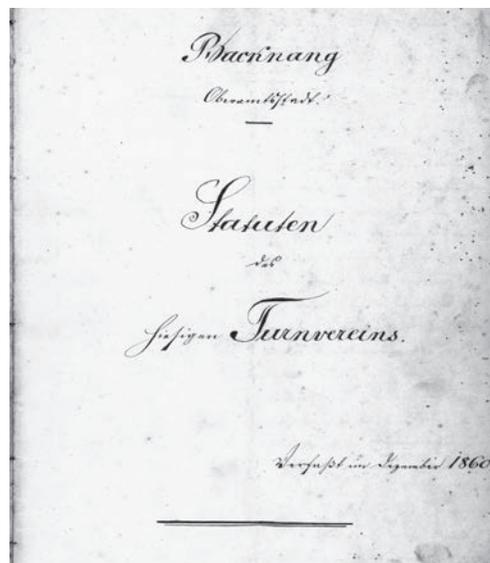
te man sich nun in der Öffentlichkeit nicht mehr exponieren, um nicht Gefahr zu laufen, in irgendeiner Form von der Obrigkeit belangt zu werden, die nun eine konsequente Überwachung der als unzuverlässig geltenden Turnvereine einleitete. In Württemberg konnten deshalb nur wenige Turnvereine diese schwierige Zeit unbeschadet überstehen, die meisten stellten ihren Vereinsbetrieb für mindestens 8 bis 10 Jahre ein.⁵⁵ Es ist also nicht verwunderlich, dass man auch für Backnang lange nichts mehr über mögliche Aktivitäten einer Turngemeinde erfährt.

Angebliche Wiederaufnahme des organisierten Turnens in Backnang im Jahr 1858 und erneute Gründung des Turnvereins zwei Jahre später

Wie oben bereits gesehen, soll der Gerber David Veil im Jahr 1858 zusammen mit einigen Freunden das Turnen in Backnang wieder aufgenommen haben. Was weiß man über Veil? Er wurde 1836 als Sohn eines Wagners in Gaildorf geboren.⁵⁶ Er erlernte nicht den Beruf seines Vaters, sondern das Gerberhandwerk. Dadurch lag es nahe, nach Backnang mit seinen zahlreichen Gerbereien zu gehen, um hier ausgebildet zu werden oder Arbeit zu finden. Leider ist nicht überliefert, wann genau Veil nach Backnang kam.⁵⁷ Genauso wenig gibt es schriftliche Belege dafür, dass der *schmucke Gerbergeselle* im Sommer 1858 mit Freunden *abends auf dem städtischen Turnplatz* geturnt hätte.⁵⁸ Fest steht zumindest, dass Veil im Jahr 1860 *Turnwart* des *Turnvereins* Backnang war, der sich im Dezember dieses Jahres neue Statuten gab.⁵⁹

In insgesamt 32 sehr umfangreichen Paragraphen wurden sämtliche Bereiche des Turnvereins definiert. Als *Zweck des Turnvereins* legte man Folgendes fest: *Die männliche Jugend zu vereinen, um der immer mehr und mehr um sich grei-*

enden Entsittlichung entgegen zu arbeiten, durch regelmäßige körperliche Uebungen, musikalische Unterhaltungen, zeitgemäße Belehrungen und so durch festes Zusammenwirken der jugendlichen Kräfte zur Heranbildung eines leiblich und geistig rüstigeren und eben deshalb auch freieren u. gleichgesinnten Bürgerthums nach und nach beizutragen. Eintreten in den Verein konnten junge Männer von 14 Jahre[n] an – allerdings mussten sie einen unbescholtenen Ruf und eine friedliche, ehrenhafte Gesinnung haben. Die Mitglieder mussten sich zum regelmäßigen Besuche der Turn- und Gesangsübungen verpflichten, Jugendliche bis 18 Jahre durfte die Singstunden jedoch nur besuchen, wann sie hiezu nach dem Ermeßen des Vorstandes fähig sind. Es gab also eine Verbindung zwischen körperlicher Betätigung und Gesang, wobei Erwachsene unabhängig von ihrem Können mitsingen durften, während Jugend-



Titelblatt der handschriftlich verfassten „Statuten des hiesigen Turnvereins“ aus dem Jahr 1860.

⁵⁵ Haug (wie Anm. 12), S. 43.

⁵⁶ StAB FR Backnang I, S. 192.

⁵⁷ In welcher Backnanger Gerberei Veil seinen Beruf ausübte, ist leider unbekannt. Fest steht, dass er nach seiner Hochzeit mit einer Backnangerin im Jahr 1869 in der späteren Wilhelmstraße 33 ein 2stockiges Wohn- und Gerbereigebäude erstellen ließ und sich damit selbstständig machte. StAB Bac V 006-8, Bl. 1269. 1877 verkaufte er seine Gerberei und erwarb die Gaststätte „Zur Uhr“ (späterer Ölberg 16) und bekam zwei Jahre später den Turnunterricht an der Backnanger Volksschule übertragen. StAB Bac K 001-65, S. 444 sowie Bac G 001-65, S. 917 u. Bl. 1569. 1898 verließ er Backnang und zog nach Ravensburg. StAB, FR BK 1, S. 192.

⁵⁸ Turnverein Backnang (wie Anm. 2), S. 16.

⁵⁹ Das Folgende entstammt: StAB, Stiftung TSG Backnang, Statuten des hiesigen Turnvereins 1860.

liche unter 18 Jahren offensichtlich ihre Fähigkeiten vorher beweisen mussten.

In den Statuten wurden auch weitere Aktivitäten des Turnvereins aufgezählt, die man als *sonstige Vorkommnisse* bezeichnete: *Gesellschaftstag, Turnrathssitzungen, Turnfahrten, Preisturnen*. Aufgenommen wurde man nach einer *14tägigen Probezeit*, während der man seine Fähigkeiten im Turnen und im Singen zeigen musste. Schließlich war noch ein *Eintrittsgeld* von 24 Kreuzern zu entrichten, das am 15. Januar 1862 auf 36 Kreuzer erhöht wurde. Hinzu kam ein monatlicher Beitrag von neun Kreuzern. Interessanterweise wird angemerkt, dass zunächst nur Singübungen angeboten werden konnten, da regelmäßige Turnübungen *in Ermangelung des nöthigen Raumes vorerst nicht gehalten werden konnten*. Zwar gab es nach wie vor den städtischen Turnplatz, allerdings war dieser im Winter natürlich nur schwer nutzbar.

Dies lag wohl nicht nur an der Witterung, sondern auch daran, dass der Turnplatz nicht im besten Zustand war. Deshalb war der Gemeinderat im März 1859 bereits aufgefordert worden, den Platz *auf eine andere passende Stelle* zu verlegen, was man mit dem Argument ablehnte, dass *ein geeigneter Platz nicht vorhanden ist*. Auch die Einstellung eines *besonderen Turnlehrers* außerhalb des eigentlichen Schulunterrichts lehnte das Gremium ab.⁶⁰

Die (Wieder-)Gründung des Turnvereins Backnang im Jahr 1860 markiert den Zeitpunkt, seit dem es in unserer Stadt durchgehend Aktivitäten im Turnbereich gibt, die auch durch verschiedene Quellen (unter anderem Zeitungsberichte, Protokolle seit 1862) ausreichend dokumentiert sind. Der Turnverein hat seit dieser Zeit eine erstaunliche Entwicklung genommen und der daraus hervorgegangene Verein TSG Backnang 1846 Turn- und Sportabteilungen ist heute mit seinen insgesamt 14 Abteilungen und über 2 800 Mitgliedern (Stand Januar 2021) der größte Backnanger Verein.⁶¹

Fazit

Wie sieht es nun mit der Plausibilität der in den verschiedenen Jubiläen auftauchenden Jahreszahlen 1858, 1850 und 1846 aus? Für das Jahr

1858 gibt es keinerlei schriftliche Überlieferung, die auf die Gründung eines Turnvereins in Backnang hinweist. Möglicherweise verließ man sich beim 50-Jahr-Jubiläum 1908 auf eine mündliche Überlieferung von David Veil, der ja lange Zeit Turnwart in Backnang war und dessen Einfluss aus diesem Grund nicht unterschätzt werden darf. Trotzdem ist dies eine allenfalls dünne bis gar keine Grundlage, die für das Feiern eines Jubiläums ausreichend wäre. Dafür wäre das Jahr 1860 wesentlich plausibler gewesen: Nicht nur die Überlieferung der Statuten aus diesem Jahr ist ein eindeutiger Hinweis, dass 1860 ein Turnverein in Backnang entstanden ist, sondern auch eine kleine Notiz aus dem Protokoll des Vereins vom 24. Juni 1863. Darin heißt es: *Am Feuertag Johannis der Täufer [= 23. Juni] ist der 3te Stiftungstag des hiesigen Turnvereins gefeuert worden.*⁶² Also kann man davon ausgehen, dass 1860 tatsächlich der Turnverein wieder gegründet wurde und seit dieser Zeit ist die Geschichte des Vereins ja auch relativ gut und durchgehend dokumentiert.

Wie die Ausführungen gezeigt haben, gab es jedoch schon vor 1860 immer wieder turnerische Aktivitäten in Backnang und auch deutliche Hinweise und Belege für die Existenz eines Turnvereins. Dies gilt besonders für das Jahr 1850, das man für das 75-Jahr-Jubiläum 1925 heranzog, und auch für das Jahr 1846, das seit 1956 den Jubiläen zugrunde liegt. Für beide Jahre ist die Gründung eines Turnvereins belastbar belegt, sodass auch das Heranziehen der Jahreszahl 1846 durchaus gerechtfertigt ist. Die Anfangsjahre der Turnbewegung in Backnang fanden eben in einer Zeit statt, die durch schwierige äußere Umstände (Hungerjahre 1846/47, Revolution 1848/49, staatliche Überwachung in den 1850er-Jahren) geprägt war. Diese machten es nicht einfach, einen jungen Verein so zu festigen, dass er diese schwierige Phasen unbeschadet überstehen konnte. Offensichtlich benötigte es dann einen dreimaligen Anlauf, um schließlich ab 1860 die Erfolgsgeschichte starten zu können, die bis heute anhält. Auch wenn also die Jahre zwischen 1846 und 1860 keineswegs durchgehend einen Turnverein hervorbrachten, wäre die Geschichte danach nicht denkbar ohne die Ereignisse seit 1846.

⁶⁰ StAB Bac G 001-60, Bl. 387.

⁶¹ BKZ vom 22. April 2021.

⁶² StAB, Stiftung TSG Backnang, Protokoll über die Verhandlungen des hiesigen Turn Vereins 1862 bis 1868.